

**Feriencamps
zu Nachhaltigkeit und
Berufsorientierung**
Thema 6/9: Digitalisierung

IMPRESSUM

Modell morgen – Feriencamps zu Nachhaltigkeit und Berufsorientierung.

Thema 6/9: Digitalisierung

Stand: Januar 2023

Titelbild: Anne Nygård (@polarmermaid) / Unsplash

Kontakt

Modell morgen –

ein Angebot der Studio2B GmbH

Ringbahnstraße 32-34

12099 Berlin

**STUDIO
2B**

Tel.: +49 (0)30 634 998 714

Web: www.modell-morgen.de

Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit dem Umwelt-Bildungszentrum Berlin.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Sie dürfen diesen Text unter anderem ohne besondere Genehmigung verwenden und bearbeiten, z.B. kürzen oder umformulieren, sowie weiterverbreiten und vervielfältigen. Dabei müssen www.modell-morgen.de als Quelle genannt sowie die oben genannte Creative Commons-Lizenz verwendet werden. Details zu den Bedingungen finden Sie auf der Creative Commons-Website.

Das Projekt „Modell morgen“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Inhalt

Wochenplan **S. 4**

MONTAG **S. 5**

Ankommen im Camp (Detailbeschreibung)	S. 10
Raumdiagramm (Detailbeschreibung)	S. 12
Kennenlernen (Detailbeschreibung)	S. 14
Erwartungsbaum (Detailbeschreibung)	S. 15
Programmvorstellung (Detailbeschreibung)	S. 18
Erarbeitung Verhaltenskodex (Detailbeschreibung)	S. 19
Wir und die Arbeit (Detailbeschreibung)	S. 22
<i>Zitate</i>	S. 26
Spaziergänge (Detailbeschreibung)	S. 36
<i>Fragebogen</i>	S. 37
Check-Out zum Tagesende – <i>alle Tage</i> (Handreichung)	S. 38

DIENSTAG **S. 40**

Warm-Ups/Check-Ins – Ideen für alle Tage	S. 43
Nachhaltigkeit ist (Detailbeschreibung)	S. 46
Abendreflexion Dienstag (Detailbeschreibung)	S. 48

MITTWOCH **S. 49**

Abendreflexion Mittwoch (Detailbeschreibung)	S. 52
---	-------

DONNERSTAG **S. 54**

Digitalisierung von Berufen (Fallstudie)	S. 57
Quiz Automatisierung	S. 63
Berufe und Digitalisierung (Detailbeschreibung)	S. 65

FREITAG **S. 68**

Abschlussworkshop (Detailbeschreibung)	S. 71
---	-------

Verwendete Abkürzungen

TN	Teilnehmende
EA	Einzelarbeit
PL	Plenum
PA	Partner*innenarbeit
GA	Gruppenarbeit
BO	Berufsorientierung
AB	Arbeitsblatt

Hinweis

Die Zeitangaben beziehen sich auf die Durchführung der Konzepte mit einer Gruppengrößen von neun Personen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:00		8–9 Frühstück	8–9 Frühstück	8–9.30 Frühstück	8.30–10 Frühstück und Auschecken	8:00
9:00		Check-in	Check-in	Check-in	Abschluss-Workshop	9:00
10:00	Teamende: Vorbereitung	Einführung Digitalisierung	Recherche Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit	Berufe und Digitalisierung	Starker Rücken	10:00
11:00		Pause	Pause	Pause	Feedback & Aufräumen	11:00
12:00	Ankunft der TN	Wie funktioniert das Internet?	Zukunftswerkstatt: Nachhaltige und soziale Digitalisierung	Essen	Essen	12:00
13:00	Essen	Essen	Essen	Essen	Abreise	13:00
14:00	Spaziergang	Definition Nachhaltigkeit	Exkursion zu einem nachhaltigen Digitalunternehmen	Kariereaustausch: Berufe, Kompetenzen und Digitalisierung		14:00
15:00	Vorstellung und Kennenlernen Spaziergang zurück zur Einrichtung	Pause				15:00
16:00	Rundgang	Fokus soziale Gerechtigkeit und Digitalisierung				16:00
17:00	Erwartungsbaum	Ethik Training – moderne Dilemmata				17:00
18:00	Programmvorstellung Erarbeitung Verhaltenskodex	Abendreflexion		Pause		18:00
19:00	Essen	Essen	Abendreflexion	Essen		19:00
20:00	Wir und die Arbeit	Teamenden-Besprechung	Essen	Teamenden-Besprechung		20:00
21:00	Spaziergänge	Filmabend (z.B. Tomorrow)	Teamenden-Besprechung		 Durchführung durch externe Referent*innen	21:00

Zeitplan: Montag

Checkliste

Detailbeschreibungen, Dokumente und Materialien für Teamende

- „Ankommen im Camp“
- „Raumdiagramm“
- „Kennenlernen“
- „Erwartungsbaum“
- „Programmvorstellung“
- „Erarbeitung Kodex“
- „Wir und die Arbeit“
- „Spaziergänge“

Checkliste

Arbeitsblätter (für TN)

- AB Fragen_Spaziergänge
- Leere BBNE-Bögen

Checkliste

Raumausstattung

- 4 Pinnwände für Erwartungsbaum
- 1 Pinnwand für Wochenplan
- Whiteboard
- Flipchart
- Sitzkissen (1 p.P.)

Checkliste

Materialien

- Pinnadeln
- Magnete und Stifte für Whiteboard
- Lesematerial
- Spiele
- Kreppband (→ Namensschilder)
- Eddings (schwarz, für TN und Teamende; gerne noch weitere Farben)
- Ggf. Lostöpfe und Lose mit Zimmernummern
- Übersicht Zimmereinteilung
- Rolle Klopapier
- Drei kleine Bälle (möglichst unterschiedliche)
- Moderationskarten: grün-oval, gelb und blau (je ca. 4 p. P.)
- Plakate Erwartungsbaum, Gewitterwolke, Sonne
- Ggf. Plakat Korb
- Brownpaper
- vorbereitete Moderationskarten für Wochenprogramm
- Vorbereitete Moderationskarten mit Verhaltensregeln
- TalkBox mit Schlüssel
- Zitate für die Übung „Wir und die Arbeit“
- A3-Papier (1 Blatt pro 3 TN)
- Klemmbretter für TN und Teamende
- Kugelschreiber für TN

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
9:30– 12:00	<p>Vorbereitung</p> <p>Teamende bereiten den Tag vor, siehe Detailbeschreibung Ankommen im Camp.</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Lesematerial und Spiele • Kreppband und Edding • Moderationskarten grün-oval, gelb, blau (je ca. 4 p. P.) • 5 Pinnwände • Moderationskarten Programm • Plakate Erwartungsbaum, Wolke, Sonne, ggf. Korb
12:00– 13:00	<p>Eintrudeln der TN</p> <p>Teamende nehmen TN in Empfang, siehe Detailbeschreibung Ankommen im Camp.</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Lostöpfe und Lose mit Zimmernummern • Übersicht Zimmeraufteilung • Kreppband und Edding • Leere BBNE-Bögen (1 pro TN)
13:00– 14:00	<p>Mittagessen</p>			
14:00– 14:30	<p>Spaziergang</p> <p>Der Spaziergang kann gerne als „Silent Walk“ durchgeführt werden, verbunden mit einer Reflexionsaufgabe als Vorbereitung auf die spätere Kennenlernrunde (z.B. „Denk darüber nach, was du gerne den anderen TN über dich erzählen würdest. Was möchtest du mit der Gruppe teilen, was sollen wir über dich wissen?“).</p> <p>Hinweis: Alle nachfolgend benötigten Materialien zum Wasser mitnehmen.</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkissen (1 p.P.) • 2 Rollen Klopapier • Drei kleine Bälle oder andere weiße Gegenstände

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
14:30– 14:50	Raumdiagramm (draußen) Bei diesem Spiel beziehen die TN im wörtlichen Sinne Position zu verschiedenen Fragen, bspw. nach ihrem Geburtsmonat oder dem Anfangsbuchstaben ihres Namens.	Kennenlernen	Aufstellungen im „Raum“, draußen	
14:50– 15:20	Fortsetzung Kennenlernen Es erfolgt eine Vorstellungsrunde und dann ein Ballspiel zum Namenlernen.	Kennenlernen	Sitzkreis, Stehkreis	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkissen (1 p.P.) • 1 Rolle Klopapier • Drei kleine Bälle oder andere weiche Gegenstände
15:20– 15:50	Spaziergang zurück zur Einrichtung			
15:50– 16:05	Rundgang über das Gelände Die Teamenden und eine zuständige Person des Veranstaltungsortes zeigen den TN alle zentralen Orte auf dem Gelände, inkl. Schlafräume der Teamenden (→ Funktion der Nachtwache erklären) sowie Notausgänge und Sammelplätze. Dabei Hausordnung erläutern.	Einrichtung und Notfallregeln kennenlernen	Rundgang	
16:05– 16:30	Pause (Kuchen)			
16:30– 17:30	Erwartungsbaum Es findet eine Erwartungsabfrage via Moderationskarten statt.	Erwartungen besprechen; Gute Arbeitsatmosphäre schaffen	EA, PL	<ul style="list-style-type: none"> • vorbereitete Pinnwände Erwartungsbaum, Wolke, Sonne, und ggf. Korb • Eddings für Teamende und TN • Moderationskarten in grün-oval, gelb, blau (je 4 p. P.) • Klemmbretter (1 p. P.) • ggf. Flipchart

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
17:30– 18:00	Vorstellung des Wochenprogramms Siehe Detailbeschreibung Programmvorstellung.	Organisation der Woche erläutern	PL	<ul style="list-style-type: none"> • vorbereitete Pinnwand mit Programm • Flipchart und Stift • Übersicht Zimmereinteilung
18:00– 19:00	Erarbeitung Verhaltenskodex Die Gruppe legt einen Verhaltenskodex fest, wie in der Detailbeschreibung Erarbeitung Kodex beschrieben.	Festlegen gemeinsamer Verhaltensregeln	PL	<ul style="list-style-type: none"> • Pinnwände Sonne und Wolke • Moderationskarten mit Regeln • Ggf. Flipchart • Pinnwand/Whiteboard und Magnete • Brownpaper • Ca. 10 blaue und gelbe Moderationskarten • TalkBox • Dokument „Verhaltensregeln“
19:00– 20:00	Abendessen			
20:00 - 21:00	Einstieg in die BO I: Wir und die Arbeit Anhand von Zitaten werden verschiedene Aspekte von Arbeit und Berufsleben diskutiert. Hinweis: Im Herbst ist es hier schon dunkel. Die Übung kann dann, um sich der Stimmung anzupassen, gerne an einen gemütlichen Ort verlegt werden (bei Tee und Kerzen) oder auch verschoben/weggelassen werden.	Einstieg in das Thema Arbeit	GA und PL	<ul style="list-style-type: none"> • Zitate • Etwas zum Befestigen der Zitate (z. B. Flipcharts, Wand, Tür) • Whiteboard und Marker für Teamende • Eddings für TN • A3-Papier (1 Blatt pro 3 TN)

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
21:00– 21:30	<p>Einstieg in die BO II: Spaziergänge Die TN tauschen sich spazierend über ihre Erfahrungen mit dem Thema Arbeit aus.</p> <p>Hinweis: Optional. Nur wenn Interesse da ist, die vorherige Übung zu vertiefen.</p>	Vertiefung der Reflektion zum Thema Arbeit	Spaziergänge	<ul style="list-style-type: none"> • AB Fragen_Spaziergänge für TN • Klemmbretter und Stifte für TN
ab 21:30	Freizeit/Spieleabend			

Ankommen im Camp

Kurzbeschreibung

Bevor das Camp um 13 Uhr offiziell startet, gibt es einiges vorzubereiten. Im Folgenden ist zusammengefasst, worauf bei der Vorbereitung und bei der Ankunft der TN zu achten ist.

Übersicht

Dauer: 210 Minuten

Voraussetzungen/Raumausstattung:

- Vier Pinnwände für Erwartungsbaum
- Eine Pinnwand für Programm

Material:

- Lesematerial und Spiele
- Kreppband
- Edding
- Moderationskarten (in grün-oval, gelb, blau), je ca. 4-5 pro TN.
- Vorbereitete Moderationskarten Programm
- Plakate Erwartungsbaum, Wolke, Sonne, ggf. Korb
- Ggf. Lostöpfe und Lose mit Zimmernummern
- Übersicht Zimmeraufteilung
- Leere BBNE-Bögen (1 pro TN)

🕒 150 Min.

1. Vorbereitung (9:30–12 Uhr)

Die Teamenden machen sich mit Kreppband Namensschilder und bereiten folgendes vor:

- Lesematerial und Spiele in der Sofaecke auslegen
- Besorgen von Equipment von der Einrichtung nach Bedarf, z.B. Beamer, Musik-Abspielgerät, Tischtennis- und Federballzubehör ...
- Sitzkissen besorgen
- Vorbereitung Seminarraum:
 - Das Wochenprogramm an einer Pinnwand aushängen (oder auf Poster übertragen)
 - den Erwartungsbaum vorbereiten
 - Material für Erarbeitung Kodex bereitlegen

🕒 30 Min.

2. Ankunft der TN (12–13 Uhr)

Die TN kommen nach und nach im Camp an und werden von den Teamende begrüßt. Dabei ...

- ziehen sie ggf. aus dem Lostopf eine Zimmernummer und beziehen anschließend ihre Zimmer
- werden sie gebeten, sich mit Kreppband Namensschilder zu machen
- werden sie auf das Essen um 13 Uhr hingewiesen
- werden sie ggf. hingewiesen auf Lesematerial, Spiele, Federball und Tischtennis.

Wichtig: Bitte hier checken, ob alle TN Teil C und D des BBNE-Fragebogens ausgefüllt haben und einsammeln (immer zusammen, da man sonst D nicht mehr der Person zuordnen kann). Wer ihn nicht ausgefüllt hat, bekommt einen Ausdruck und soll diesen Dienstag beim Frühstück abgeben.

Hinweis: Für heutigen Tag gilt: Gruppe ist in der Fremdheitsphase. Daher:

- Alle TN wertschätzen und akzeptieren
- Ruhe und Stabilität ausstrahlen
- Zeit zum Kennenlernen geben

Raumdiagramm

Kurzbeschreibung

Bei diesem Kennenlernspiel beziehen die TN im wörtlichen Sinne Position zu verschiedenen Fragen und stellen sich bspw. nach ihrem Geburtsmonat oder dem Anfangsbuchstaben ihres Namens der Reihe nach auf.

Übersicht

Dauer: 20 Minuten

Voraussetzungen: Genug Platz

Ablauf

🕒 20 Min.

1. Aufstellungen zum Aufwärmen

Die TN werden gebeten, sich in einer Reihe bzw. im Raum aufzustellen:

- „Wann seid ihr gestern ins Bett gegangen?“ (Reihe: das eine Ende ist früh, das andere spät)
- „Wenn der Raum eine Deutschlandkarte ist, von wo seid ihr heute angereist?“ (Raum: Norden, Osten, Süden und Westen anzeigen)
- Nach Vornamen (Reihe: A bis Z)
- „Wann im Jahr habt ihr Geburtstag?“ (Kreis: 1.1 bis 31.12.)
- Zum Verständnis anmerken, dass es nicht um das Alter, sondern um den Tag und Monat geht.
- Gerne können hier noch andere Icebreaker-Fragen gestellt werden

Die TN dürfen sich zu ihren Positionierungen äußern, aber das muss nicht zwingend bei jeder Frage erfolgen.

2. Aufstellungen mit Bezug zum Camphema

Die Teamenden erklären, dass sie gleich einige Aussagen vorlesen. Sie ziehen eine imaginäre Linie durch den Raum, mit zwei Polen: vollkommene Zustimmung oder Ablehnung. Die TN sollen sich je nach persönlicher Einschätzung an den Polen oder in jeder denkbaren Position dazwischen positionieren. Dabei sollten sie nicht miteinander sprechen, sondern versuchen, sich auf sich selbst und ihre eigene Einschätzung zu konzentrieren.

- „Ich gehe noch zur Schule.“
- „Ich kann ausführlich erklären, was Nachhaltigkeit bedeutet.“
- „Ich weiß schon ganz genau, in welche berufliche Richtung ich gehen möchte.“

Wir empfehlen, nur bei der dritten Aussage (berufliche Richtung) nachzufragen, ob einzelne Personen kurz etwas zu ihrer Positionierung sagen möchten.

3. Aufstellung in drei Ecken

Die TN stellen sich in drei Ecken auf:

- „Ich interessiere mich für [Camp-Thema] 1) privat, 2) beruflich, 3) beides.“
- „Wozu tendiert ihr momentan am meisten: 1) Ausbildung, 2) Studium, 3) Sonstiges?“

Die TN können sich auch zwischen den drei Eckpunkten platzieren. Eine Positionierung in der Mitte bedeutet: „Weiß ich nicht“. Freiwillig können die Positionierungen erläutert werden.

Kennenlernen

Kurzbeschreibung

Nachdem die Gruppe draußen einen Spaziergang gemacht und dort zum Einstieg ein paar Raumdiagramme aufgestellt hat, erfolgt eine Vorstellungsrunde und anschließend ein Ballspiel zum Namenlernen.

Übersicht

Dauer: 30 Minuten

Voraussetzungen/Raumausstattung: genug Platz

Material:

- Sitzkissen für TN und Teamende
- 1 Rolle Toilettenpapier
- Drei kleine Bälle oder andere weiche Gegenstände

Ablauf

Durchführung

🕒 20 Min.

1. Vorstellungsrunde (z.B. mit der Klopapier-Methode)

- Die Teamenden reichen eine Rolle Klopapier rum: Die TN werden gebeten, sich etwas davon abzureißen (so viele Stücke, wie sie wollen) – es wird nicht verraten, wofür.
- Dann kommt die Auflösung: So viele Stücke, wie man genommen hat, so viele Dinge muss man über sich sagen.
- Die Teamenden stellen sich dabei ausführlicher vor. Bitte gleich hier erwähnen: „Ihr könnt immer zu uns kommen!“
- Es kann auch ein Spiel daraus gemacht werden: Eine der Aussagen, die man über sich macht, ist erfunden. Die anderen TN müssen erraten, welche es ist. Alternativ kann stattdessen auch eine „klassische“ Vorstellungsrunde mit z.B. Namen, Wohnort, Beschäftigung, Hobbies durchgeführt werden.

🕒 10 Min.

2. Ballspiel zum Namenlernen

Alle stellen sich im Kreis auf. Eine Teamende hat einen Ball in der Hand und erklärt das Spiel:

Die Person, die den Ball hat, sagt den Namen einer anderen Person und wirft ihr dann den Ball zu. Diese Person fängt den Ball, sagt den Namen einer anderen Person (die den Ball noch nicht hatte), wirft ihr den Ball zu usw. Es wird eine erste Runde gespielt. Anschließend werden in schnellerem Tempo ein paar weitere Runden gespielt, wobei der Ball in derselben Reihenfolge geworfen werden soll wie vorher. Ohne es vorher der Gruppe anzukündigen, bringt die Teamende irgendwann mitten-drin einen zweiten und dann einen dritten Ball auf die gleiche Weise ins Spiel.

Erwartungsbaum

Kurzbeschreibung

Ziel der Übung ist zum einen die Erwartungsabfrage via Moderationskarten, auf die nachfolgend bei der **Programmvorstellung** und der **Erarbeitung des Verhaltenskodex** eingegangen werden kann. Zum anderen wird hier der Grundstein für eine offene und wertschätzende Arbeitsatmosphäre gelegt, indem ein offener und respektvoller Umgang miteinander praktiziert und den Gefühlen und Gedanken der TN Raum gegeben wird.

Angelehnt an: die Übung „Erwartungswiese“ aus der Methodensammlung des netzwerk n¹

Lernziele

- Die TN werden sich ihrer Erwartungen und Interessen bewusst und können diese benennen.
- Sie können ihre Sorgen verbalisieren und entwickeln Vorschläge, wie sie selbst zu einer gelingenden Woche beitragen können.

Übersicht

Dauer: 60 Minuten

Raumausstattung:

- vier Pinnwände mit ausreichend Pinnadeln oder leere Wände und Kreppband
- ggf. Flipchart

Material:

- Plakate Erwartungsbaum, Wolke und Sonne
- ggf. Plakat Korb
- Moderationskarten (grüne ovale; blaue; gelbe; jeweils ca. 4 pro TN)
- Eddings (schwarz) für TN und Teamende
- Klemmbretter für TN

¹ netzwerk n e.V. (Hrsg.): methodensammlung n (1. Auflage Februar 2018), S. 16, zu finden unter <https://netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2018/05/methode-n-2018-Digital-komprimiert.pdf>

Ablauf

Vorbereitung

- Plakat *Erwartungsbaum* an zwei Pinnwände anbringen
- Plakate *Wolke* und *Sonne* an je einer Pinnwand anbringen
- Optional Korb-Plakat an Pinnwand anbringen
- Bei Pinnwandmangel Plakate mit Kreppband an der Wand befestigen
- Sitzhalbkreis vorbereiten; Moderationskarten, Klemmbretter und Eddings in die Mitte legen

Durchführung

⌚ 15 Min.

1. TN beschriften Karten

Die TN haben 10 Min Zeit, um ihre Erwartungen an das Camp auf Kärtchen zu notieren (ein Gedanke pro Karte):

- grüne Karten („Äpfel“) – inhaltliche Fragen, Wünsche und Erwartungen an das Camp
- blaue Karten – Sorgen, Ängste und Befürchtungen. Was soll im Camp nicht passieren? Anders gefragt: Was müsste passieren, damit ihr euch ganz schlecht und unwohl fühlt bzw. damit das Camp ein völliges Desaster wird?
- gelbe Karten – Eure eigenen Beiträge. Was tragt ihr dazu bei, dass wir eine gute Zeit miteinander verbringen (und die Befürchtungen nicht eintreten)?

Die TN nehmen sich aus der Mitte so viele Kärtchen, wie sie brauchen. Es muss nicht jede*r jede „Kategorie“ bearbeiten.

Da damit zu rechnen ist, dass die TN sich nicht merken können, welche Farbe zu welchem Thema gehört, sollte dies für die Bearbeitungszeit sichtbar gemacht werden. Dafür kann eine grüne Karte mit „inhaltliche Fragen, Wünsche und Erwartungen“ usw. beschriftet und die jeweilige Karte an die entsprechende Stelle gehängt werden (siehe Punkt 2).

Hinweis: Die Teamenden können hier gut mitmachen. Es bietet sich auch an, dass sie dabei schon einmal solche Befürchtungen aufschreiben, auf die später bei der Erarbeitung des Verhaltenskodex aufgebaut werden kann (z.B. Befürchtung „Jemand verletzt sich“, um später daraus die Regel zu formulieren, dass die TN die Teamenden auf etwaige Gefahrenquellen aufmerksam machen sollen).

⌚ 45 Min.

2. TN stellen Erwartungen vor

Alle TN treten einzeln zum Erwartungsbaum, erläutern kurz ihre Kärtchen und pinnen sie an:

- grüne „Apfel“-Karten in die Baumkrone
- blaue Karten in die Gewitterwolke
- gelbe Karten in die Sonne.

Die Teamenden helfen bei Bedarf dabei, die Kärtchen zu clustern, d.h. inhaltlich ähnliche Karten nebeneinander zu hängen. Wird eine Karte umgehängt oder einem Cluster zugeordnet, holen die Teamenden dafür das Einverständnis der TN (Nicken reicht) ein.

3. Kurz auf „Erfüllbarkeit“ eingehen

Die Teamenden erläutern kurz, welche Erwartungen (grüne Karten) wahrscheinlich im Rahmen des Programms erfüllt werden und welche eher nicht. In Bezug auf die Erwartungen, die durch das Programm nicht abgedeckt werden, fügen sie hinzu, dass Laptops für die eigene Recherche bereitstehen.

4. Optional: Korb erläutern

Die Teamenden erläutern: Während des Camps können die TN jederzeit „ihre Früchte ernten“, d.h. die Erwartungen, die sich erfüllt haben, vom Baum nehmen und „in den Korb legen“.

Hinweise:

- Die Möglichkeit zur „Ernte zwischendurch“ wurde in den bisherigen Camps nicht wahrgenommen. Das könnte dafürsprechen, die Korb-Vorstellung hier auch einfach wegzulassen. Alle Erwartungen werden gemeinsam am letzten Tag begutachtet, wo dann auch der Korb zum Einsatz kommt.
- Andererseits könnte der Hinweis auf den Korb dazu beitragen, dass die TN bereits während des Camps auf die Erfüllung ihrer Erwartungen achten, anstatt sich am Freitag an alles auf einmal erinnern zu müssen. Die Teamenden können diesen Prozess unterstützen, indem die Ernte z.B. in das abendliche Feedback-Ritual eingebunden wird.

5. Optional: Umgang mit offenen Fragen erläutern

Die Teamenden können hier bereits darauf eingehen, wie im Camp mit Fragen umgegangen werden soll, die die Teamenden spontan nicht beantworten können. Eine Möglichkeit wäre, dass die Teamenden ein Flipchart/ein Plakat bereitstellen, wo im Laufe des Camps solche Fragen notiert werden können (z.B. beschriftet mit „Fragenparkplatz“). Für die Recherche der Antworten werden dann Laptops bereitgestellt, oder aber – wenn es sich spezifisch um Berufsorientierungsfragen handelt – es wird die zuständige Berufsagentur recherchiert, sodass die TN nach dem Camp mit diesen und weiteren Fragen gezielt in eine Berufsberatung gehen können.

Nachbereitung

- Erwartungsbaum (und Korb) bleiben für das restliche Camp im Seminarraum stehen.
- In einer nachfolgenden Übung wird gezielt auf die Gewitterwolke und die Sonne eingegangen, um gemeinsam einen Verhaltenskodex zu erarbeiten.

Programmvorstellung

Übersicht

Dauer: 20 Minuten

Raumausstattung: Pinnwand

Material:

- vorbereitete Moderationskarten für das Programm
- ggf. Zimmereaufteilung und Stifte

Ablauf

🕒 20 Min.

Die Teamenden stellen das Programm vor und gehen dabei auf die zuvor im Rahmen des „Erwartungsbaums“ geäußerten Erwartungen der TN ein. Zusätzlich geben sie folgende Infos:

Allgemeine Informationen:

- Die Teilnahme an allen Aktivitäten ist freiwillig.
- Die TN können jederzeit mit Fragen, Anliegen und Sorgen zu den Teamenden kommen.
- Wer Nachtdienst ist und wo sich die Schlafräume der Teamenden befinden, vor allem der Nachtwache.
- Essen: pro Tag drei gemeinsame Essenspausen (siehe Programm)
- Es gibt außerdem Pausen nach Bedarf: wir lassen uns auf die Bedürfnisse der TN ein, das Camp ist nicht wie in der Schule.
- Die TN dürfen sich jederzeit etwas zu trinken nehmen.
- Jede*r kann immer auf Toilette gehen, ohne fragen zu müssen.
- Corona-Hygieneregeln (nach aktuellem Stand)
- Gibt es Fragen zum Programm?

Zimmer:

- Sind alle zufrieden? Wenn etwas nicht stimmt, könnt ihr gerne zu uns kommen und wir versuchen, eine Lösung zu finden.
- Wenn noch nicht erfolgt, Zimmereaufteilung ggf. schriftlich festhalten siehe Vorlage Zimmereaufteilung (Achtung Corona-Anpassung: Einzelbelegung)

Erarbeitung Verhaltenskodex

Kurzbeschreibung

Nachdem im „Erwartungsbaum“ die Sorgen und Lösungsvorschläge der TN zusammengetragen wurden, soll es hier noch konkreter darum gehen, wie die Gruppe zusammenarbeiten möchte, damit man eine möglichst gute Zeit zusammen verbringt. Gemeinsam wird daher ein Verhaltenskodex für die Camp-Woche erarbeitet. Die Befürchtungen aus der Gewitterwolke bilden den Ausgangspunkt und es wird besprochen, wie man ihr Eintreten vermeiden oder entschärfen kann. Die zuvor in der Sonne gesammelten Lösungsvorschläge werden dafür herangezogen und um zusätzliche Ideen und Regeln ergänzt.

Lernziele

- Die TN kennen Lösungen, die vermeiden, dass ihre Befürchtungen eintreten.
- Sie werden sich der Sorgen der anderen bewusst und sind bereit, empathisch miteinander umzugehen.
- Sie reflektieren ihr zukünftiges Verhalten im Camp und sind bereit, dieses an dem vereinbarten Kodex auszurichten.
- Sie erkennen, dass sie selbst für ein angenehmes Arbeitsklima und eine gute Campgemeinschaft verantwortlich sind.
- Sie werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, indem sie erproben, wie sie durch gemeinsame Absprachen und gute Kommunikation ihre Zusammenarbeit gestalten können.

Übersicht

Dauer: 45–60 Minuten

Voraussetzungen/Raumausstattung:

- Pinnwände Gewitterwolke und Sonne mit TN-Gedanken aus „Erwartungsbaum“
- Pinnwand und Pinnadeln/Whiteboard (inkl. Magnete)
- ggf. Flipchart

Material:

- Moderationskarten mit vorformulierten Regeln
- Dokument „Verhaltensregeln für alle Camps“ (1 pro Teamer*in)
- blaue und gelbe Moderationskarten (je ca. 10)
- Brownpaper
- TalkBox

Ablauf

Vorbereitung

- Pinnwände Gewitterwolke und Sonne sichtbar aufstellen
- Brownpaper am Whiteboard (oder Pinnwand) anbringen und beschriften:
 - „Was soll auf keinen Fall passieren?“ als Überschrift auf die linke Hälfte
 - „Lösungen“ als Überschrift in die rechte Hälfte
 - Evtl. rechts noch mehr Platz lassen für die schriftliche Ausformulierung der Verhaltensregeln (oder separates Flipchart bereitstellen)
- Moderationskarten mit den formulierten Regeln griffbereit haben

Durchführung

⌚ 5 Min.	<p>1. Einführung in die Übung</p> <p>Die Teamenden erklären die Idee:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir arbeiten nun mit den Befürchtungen weiter, die in der <i>Gewitterwolke</i> gesammelt wurden• Ziel: Verhaltenskodex erarbeiten (d.h. die Fragen beantworten: Wie wollen wir miteinander umgehen? Welche Regeln wollen wir uns selbst geben, um zu vermeiden, dass unsere Befürchtungen eintreten?)• Dazu schauen wir uns im ersten Schritt an, welche Befürchtungen es zu vermeiden gilt.
⌚ 15 Min.	<p>2. Sorgen und Lösungen matchen</p> <p>Die Teamenden hängen eine Befürchtung aus der Gewitterwolke ans Whiteboard/an die Pinnwand in die linke Spalte. Dann wird gemeinsam geschaut, ob es in der Sonne bereits eine passende Lösung gibt, d.h. ob bereits ein Vorschlag formuliert wurde, wie das Eintreten dieser Sorge vermieden werden kann. Die Lösung wird zu der Befürchtung gehangen. So wird weiter verfahren, bis alle Befürchtungen aufgebraucht sind. Gemeinsam können und sollen dabei auch neue Lösungen formuliert werden.</p>
⌚ 5 Min.	<p>3. Regeln dazu hängen</p> <p>Wenn am Ende die vorbereiteten Regeln nicht erwähnt wurden, werden diese Moderationskarten von den Teamenden dazu gehängt und erläutert.</p>
⌚ 5 Min.	<p>4. TalkBox-Karte dazu hängen</p> <p>Wenn nicht bereits geschehen, ergänzen die Teamenden hier eine letzte Befürchtung: „Wir (TN) haben ein Problem, das wir mit den Teamenden nicht besprechen wollen“. Die Karte wird angepinnt und direkt mit einer Lösungs-Karte versehen: der Moderationskarte TalkBox.</p> <p>Erläutern: Es existiert ein Briefkasten (die TalkBox), der z.B. in die Leseecke gestellt wird. Sollten die TN bestimmte Punkte nicht mit den Teamenden, sondern nur intern besprechen wollen, können sie anonym Zettel einwerfen. Die TalkBox wird jeden Tag von den TN geleert und besprochen. Die Teamenden verlassen dafür den Raum, können aber nach Bedarf hinzugeholt werden.</p>

⌚ 5 Min.

4. ggf. Regeln ausformulieren

Nach Bedarf wird für jedes Befürchtungs-Lösungs-Paar eine Regel schriftlich ausformuliert und auf dem Brownpaper festgehalten. Das Brownpaper ist im Endergebnis als ein Verhaltenskodex zu betrachten, der im Raum hängen bleibt.

⌚ 5 Min.

5. Optional: Awareness-Team

Die Teamenden schlagen vor, dass zusätzlich zur TalkBox ein Awareness-Team aus zwei TN gebildet wird.

Der Begriff „Awareness“ kommt aus dem Englischen: „to be aware“ bedeutet „sich bewusst sein, über etwas Bescheid wissen, aufmerksam sein“. Mit Awareness wollen wir ein Bewusstsein für Ungleichheiten und Diskriminierungen schaffen. Das Awareness-Team ist besonders aufmerksam und ansprechbar, wenn ihr diskriminierendes oder verletzendes Verhalten erfährt oder beobachtet.

Die Teamenden weisen auf Material zum Thema Awareness und Antidiskriminierung in der Lesecke hin.

Die Aufgaben des Awareness-Teams sind:

- Sicherstellen, dass TN sich selbst dafür verantwortlich fühlen, dass sich alle wohl fühlen
- Besonders aufmerksam sein, ob jemand unfair behandelt wird
- Ansprechbar sein, falls jemand nicht zu den Teamenden gehen möchte, sich aber überfordert fühlt mit einer Situation
- TN können sich vertrauensvoll an sie wenden; betroffene TN können sich wünschen, dass die Angelegenheit nicht an die Teamenden weitergegeben wird
- Dürfen auf Wunsch der Betroffenen selbstständig das Gespräch mit „Täter*innen“ suchen. Sobald sie merken, dass eine Situation die Einbindung der Teamenden erfordert, sollte dies in Absprache mit der betroffenen Person erfolgen
- Keine strafende Funktion
- Sie verwahren den Schlüssel zur TalkBox und leeren diese jeden Tag

Melden sich für das Awareness-Team mehr als 2-3 freiwillige TN, wird gelost. Meldet sich (auch nach Ermutigung durch Teamende) niemand, wird kein Awareness-Team gebildet. In dem Fall muss sich lediglich eine Person finden, die den Schlüssel zur TalkBox an sich nimmt.

⌚ 5 Min.

6. Kodex annehmen

Der Verhaltenskodex wird schließlich von allen angenommen, indem jede Person ihren Namen (oder ihr Kürzel, ein „ja“, oder ein Symbol) daruntersetzt.

Wir und die Arbeit

Kurzbeschreibung

Anhand von einer Auswahl an Zitaten werden verschiedene Aspekte von Arbeit und Berufsleben diskutiert. Die Übung dient dem Einstieg in das Thema Berufsorientierung und trägt zur Förderung des Reflexionsvermögens und der Kommunikationskompetenz bei.

Lernziele

- Die TN werden sich über ihre Erfahrungen und Erwartungen an das Thema Arbeit bewusst und reflektieren diese.
- Sie lernen neue Sichtweisen kennen und befassen sich mit verschiedenen Perspektiven auf das Berufsleben.

Übersicht

Dauer: 40-60 Minuten

Raumausstattung:

- Whiteboard und Teamenden-Marker
- etwas zum Befestigen der Zitate (ca. 4–5 Pinnwände/ Flipcharts)

Material:

- A3-Papier (1 pro 3 TN)
- TN-Eddings (1 pro TN)
- gedruckte Zitate

Ablauf

Vorbereitung

- Zitate an die Rückseiten von Pinnwänden oder Flipcharts anbringen, sodass sie noch nicht gesehen werden können
- „Arbeit“ ans Whiteboard schreiben.

Durchführung

⌚ 10 Min.	<p>1. Gruppenarbeit: Mindmap</p> <p>Die Teamenden leiten die Übung ein: „Was verbindet ihr mit dem Gedanken ans Arbeiten? Was bedeutet Arbeit für euch?“. Die TN erstellen in Kleingruppen (à 3-4 TN) Mindmaps zum Thema Arbeit.</p>
⌚ 5-20 Min.	<p>2. Plenum: Mindmap</p> <p>Die Gruppen zeigen ihre Mindmaps und nennen ihre Assoziationen im Plenum. Die Teamenden erstellen daraus eine Mindmap am Whiteboard.</p> <p>Hinweis: Dieser Schritt kann unterschiedlich gestaltet werden. Entweder kann man hier etwas Raum für Austausch geben oder man bittet die TN bewusst, sich auf das Nennen ihrer zwei wichtigsten Punkte zu beschränken, um erst einmal die Mindmap zu füllen und die Diskussion auf später zu verlegen.</p>
⌚ 5 Min.	<p>3. Zitate-Walk</p> <p>Die Teamenden drehen die Pinnwände/Flipcharts um, sodass die Zitate sichtbar werden. Sie bitten die TN, still durch den Raum zu gehen, spontan zu entscheiden, welche Zitate sie gut oder schlecht finden, und einen Strich in dem entsprechenden Feld machen („finde ich gut“, „verstehe ich nicht“, „finde ich schlecht“)</p> <p>Erfahrungen aus den bisherigen Durchführungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Achtet darauf, dass alle TN die Aufgabe verstanden haben und zeigt ganz genau, wo die Zitate hängen (damit keins übersehen wird). Weist darauf hin, dass manche Zitate vielleicht etwas kompliziert und schwer zu verstehen sein können. In solchen Fällen sollen die TN ihren Strich ruhig in das Feld „verstehe ich nicht“ setzen. Weist auch darauf hin, dass es nicht das Ziel ist, dass alle TN alle Zitate gelesen haben müssen – es ist ok, nur einzelne zu lesen.• Evtl. kann es notwendig sein, den Arbeitsauftrag genauer zu erläutern: Die Bewertung darf und soll subjektiv und „aus dem Bauch heraus“ sein und muss nicht unbedingt bedeuten, dass man dem Inhalt zustimmt. Man darf ein Zitat auch dann mit „finde ich gut“ bewerten, wenn man es z. B. einfach witzig findet, oder wenn man ganz im Gegenteil z.B. der Meinung ist, das Zitat ist traurig, aber wahr. In der Vielfalt der Emotionen und Interpretationsmöglichkeiten liegt das Potential für einen anregenden Austausch. Die TN dürfen ihren Strich also so setzen, wie sie es in dem Moment fühlen, oder auch einfach „strichlos“ am Plakat vorbeigehen, falls das Zitat nichts in ihnen auslöst.

⌚ 20 Min.

4. Teamende: Diskussion moderieren

Die Teamenden fassen zusammen, welche Zitate wie abgeschnitten haben, und erläutern, dass manche Zitate unterschiedlich verstanden werden können. Dann werden ausgewählte Zitate anhand von u. g. Fragen diskutiert. Die Teamenden können dabei die Mindmap weiter ergänzen.

- Wie versteht ihr das Zitat? Formuliert die Kernaussage des Zitates in eigenen Worten!
- Stimmt ihr der Aussage zu?
- Welche Gefühle und Gedanken löst das Zitat in euch aus?
- Welche Erfahrungen habt ihr gemacht, die das Zitat bestätigen/widerlegen?
- Gibt es Zitate, die gut zusammenpassen, z.B. weil sie ähnlich sind, oder weil sie Gegensätze sind?

⌚ 1 Min.

5. Zusammenfassung und Abschluss

Die Teamenden erläutern, dass Arbeit – wie man sieht – ganz verschiedene Aspekte umfasst und wir uns im Laufe des Camps noch näher mit diesen beschäftigen werden. Diejenigen, die die Diskussion jetzt noch weiterführen möchten, können die Übung mit den Spaziergängen ausklingen lassen.

Nachbereitung

Die *Spaziergänge* eignen sich zum Ausklingenlassen der Übung.

VARIATIONSMÖGLICHKEITEN

Gestaltung der Übung

Je nach Gruppe kann die Übung unterschiedlich gestaltet werden.

- Die Gruppenarbeit am Anfang kann weggelassen werden und stattdessen kann gleich gemeinsam im Plenum eine Mindmap erstellt werden.
- Es müssen nicht alle zehn Zitate angebracht werden, eine Auswahl reicht auch.
- Aus Zeitgründen kann es sinnvoll sein, in der Diskussion lieber wenige Zitate zu besprechen, um dem Gespräch genug Raum zu geben.
- Für die Moderation kann es hilfreich sein, sich im Voraus einen roten Faden zu überlegen und eine Reihenfolge anzudenken, in der man die Zitate diskutieren lässt.
- Die Teamenden dürfen die Diskussion gerne um eigene Beiträge bereichern, da sie ja i. d. R. die Personen mit der meisten Berufserfahrung im Raum sein werden und die Zitate evtl. gut durch eigene Anekdoten untermalen können.

Diskussionsfragen

Zusätzlich zu den oben genannten könnten weitere mögliche Diskussionsfragen sein:

- Warum schimpfen Menschen über ihre Arbeit? Was könnten Gründe dafür sein? Welche Bedürfnisse lassen sich darin erkennen?
- Welche Vor- und Nachteile haben Arbeitsteilung und Spezialisierung?
- Spiegeln die Gehälter immer die Leistung wider?
- Was definiert den Wert der Arbeit?
- Findest du Erzieher*innen und Professor*innen sollten gleich viel verdienen, weil beide in der Bildung arbeiten?
- Sollten nicht vielleicht alle Menschen abwechselnd unangenehme Arbeiten verrichten, anstatt dass es jemand hauptberuflich macht?
- Was empfinden wir als „normalen“ Karriereweg?
- Was würdet ihr gerne machen, wenn man unabhängig von Geld wäre?

ÜBERSETZUNG:

**You want a hot body?
You want a Bugatti?
You want a Maserati?
You better work bitch!**

**Du willst einen heißen Körper?
Du möchtest einen Bugatti?
Du möchtest einen Maserati?
Dann arbeite, Bitch!**

**You want a Lamborghini?
Sippin' martinis?
Look hot in a bikini?
You better work bitch!**

**Du willst einen Lamborghini?
Einen Martini schlürfen?
Heiß im Bikini aussehen?
Dann arbeite, Bitch!**

**You wanna live fancy?
Live in a big mansion?
Party in France?
You better work bitch!
you better work bitch!
You better work bitch!
you better work bitch!**

**Du willst schick leben?
In einer großen Villa leben?
In Frankreich feiern?
Dann arbeite, Bitch!
Dann arbeite, Bitch!
Dann arbeite, Bitch!
Dann arbeite, Bitch!**

**Now get to work bitch!
Now get to work bitch!**

**Jetzt mach dich an die
Arbeit, Bitch!
Jetzt mach dich an die
Arbeit, Bitch!**

*–Britney Spears,
amerikanische Sängerin,
2013*

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

**Ich möchte so leben,
dass ich sowohl mit den
Händen als auch mit
dem Gefühl und dem
Verstand arbeite.**

*–Katherine Mansfield (1888–1923),
neuseeländische Schriftstellerin*

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

**Ist die Arbeit ein
Vergnügen – dann ist
das Leben schön!
Ist die Arbeit aber
erzwungen –
dann wird das Leben zur
elenden Sklaverei!**

*–Maxim Gorki (1868–1936),
russischer Schriftsteller*

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

ORIGINAL:

Some women choose to follow men, and some women choose to follow their dreams. If you're wondering which way to go, remember that your career will never wake up and tell you that it doesn't love you anymore

Manche Frauen entscheiden sich dafür, Männern zu folgen, und manche Frauen entscheiden sich dafür, ihren Träumen zu folgen. Wenn du dich fragst, welchen Weg du gehen sollst, bedenke, dass deine Karriere niemals aufwachen und dir sagen wird, dass sie dich nicht mehr liebt.

*—Lady Gaga,
amerikanische Sängerin,
2010*

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

**Halt die Deadline ein, so ist's fein!
Hol' die Ellenbogen raus, burn dich aus!
24/7, 8 bis 8, was geht ab, machste schlapp,
what the fuck?!
Bück dich, bück dich, bück dich hoch
bück dich, bück dich, bück dich hoch
bück dich, bück dich, bück dich hoch
bück dich hoch, ja!**

**Das muss heute noch zum Chef, besser jetzt!
Bück dich hoch.
Ach du Schreck, Bonus-Scheck, ist schon
weg!
Bück dich hoch.
Fleißig Überstunden, ganz normal!
Bück dich hoch.
Unbezahlt, scheiß egal, keine Wahl!
Bück dich hoch.**

**Klick dich, fax dich, mail dich hoch
grapsch dich, quetsch dich, schleim dich hoch
kick dich, box dich, schlaf dich hoch
bück dich hoch, ja!**

–Deichkind, deutsche Band, 2012

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

Die Arbeit soll dein Pferd sein, nicht dein Reiter.

–Persisches Sprichwort

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

...ich weigere mich auch heute noch, den Wert von Menschen nach ihrem Beruf, ihrer Bildung, ihrer Position, ihrer Tarifgruppe, ihrem Kontostand oder ihrem Wohnkomfort zu beurteilen. Ich achte nützliche Tätigkeit, egal ... ob jemand die Nase darüber rümpft.

*–Regine Hildebrandt (1941–2001),
deutsche Politikerin*

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

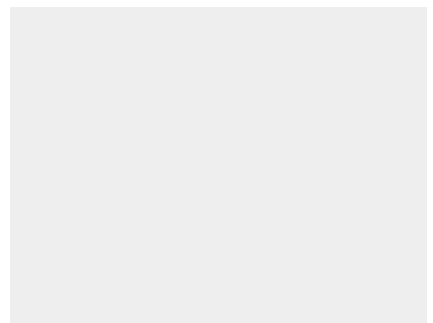
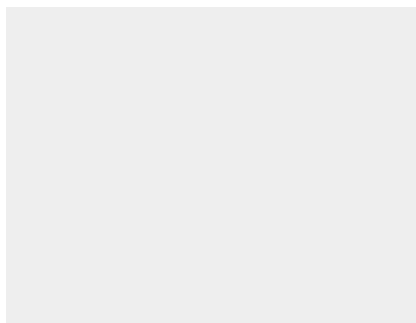
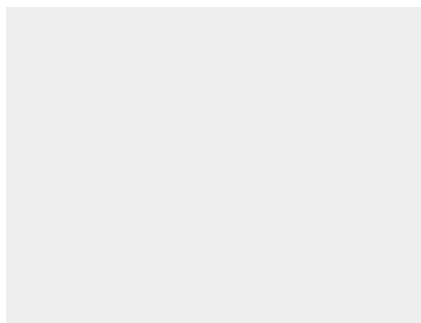
Finde ich schlecht



Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht



Auf die Arbeit schimpft man nur so lange, bis man keine mehr hat.

–Sinclair Lewis (1885–1951),
amerikanischer Schriftsteller

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

**Wer die Ernt' nicht hilft
einschneiden, der
muss im Winter Hunger
leiden.**

–Deutsches Sprichwort

Finde ich gut

Verstehe ich nicht

Finde ich schlecht

Spaziergänge

Kurzbeschreibung

Nach einer AB-gestützten Selbstreflektion gehen die TN zu zweit spazieren und tauschen sich über ihre Erfahrungen und Erwartungen zum Thema Arbeit aus.

Angelehnt an: die Übung „Journaling“ aus der Methodensammlung des netzwerk n¹

Lernziele

Die TN vertiefen die Reflektion der eigenen Berührungspunkte mit Arbeit. Sie erhalten einen Einblick in die Erfahrungen der anderen TN und üben das aktive Zuhören.

Übersicht

Dauer: 35 Minuten

Material:

- Fragen_Spaziergang (1 pro TN)
- Kugelschreiber (1 pro TN)
- Klemmbretter (1 pro TN)
- Ablauf

⌚ 15 Min.

1. Einzelarbeit: Arbeitsblatt

Die Teamenden verteilen die Fragen_Spaziergang und laden die TN dazu ein, es sich zum Schreiben gemütlich zu machen. Sie weisen darauf hin, dass die TN nur für sich selbst schreiben. Es müssen keine ganzen Sätze gebildet werden, sondern Stichpunkte reichen.

Die TN bearbeiten das Arbeitsblatt in Stillarbeit.

⌚ 20 Min.

2. Spaziergänge zu zweit

Nach Abschluss des Schreibens finden sich die TN in Zweier-/ggf. Dreier-Teams zusammen, in denen sie sich dann bei einem 20-minütigen Spaziergang über ihre Notizen austauschen. Bevor sie losgehen, kündigen die Teamenden an, wo sich die Gruppe danach wieder trifft.

Hinweis: Gerne erläutern, dass sich beide Personen den gleichen Rederaum geben sollen, diesen auch mit Schweigen und Stille füllen können und die zuhörende Person versucht, mit den Gedanken komplett bei der anderen Person zu sein. Die Notizen sollen als „roter Faden“ dienen, aber es müssen nicht alle Fragen im Einzelnen besprochen werden.

¹ netzwerk n e.V. (Hrsg.): methodensammlung n (1. Auflage Februar 2018), S. 26, zu finden unter <https://netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2018/05/methode-n-2018-Digital-komprimiert.pdf>

Spaziergang

Hinweis: Die folgenden Fragen beantwortest du nur für dich selbst. Du musst dabei keine ganzen Sätze bilden, sondern Stichpunkte reichen. Wenn du eine Frage nicht beantworten möchtest, oder nicht beantworten kannst, ist das total in Ordnung. Und jetzt viel Spaß! 😊

Hast du schon einmal gearbeitet? Welche guten, schlechten, neuen oder besonderen Erfahrungen sind dir in Erinnerung geblieben?

Wie erlebst du Bekannte oder Verwandte, die arbeiten? Welche positiven und negativen Seiten der Arbeit sind dir aus ihren Erzählungen im Kopf geblieben?

Welche Person in deinem Umfeld ist deiner Meinung nach am glücklichsten mit ihrem Job (und warum)?

Wer aus deinem Umfeld ist am unglücklichsten mit seinem oder ihrem Job (und warum)?

Welche Erwartungen hast du an deinen (ersten) Job? Wie stellst du ihn dir vor?

Check-Out zum Tagesende – alle Tage

20 Min: Die Teamenden suchen sich frei 1-2 Übungen für den Check-Out aus. Der Check-Out soll für die Teilnehmenden sowohl der Moment sein, um zu äußern, wie es ihnen nach Abschluss des Tages geht, als auch Feedback zum Tag zu geben.

10 Min: Außerdem bekommen die Teilnehmenden jeweils noch ca. 10 Minuten Zeit, um eigene Punkte in die Runde zu geben, vom Erwartungsbaum zu ernten oder sich selbst Notizen zum Tag zu machen.

CHECK-OUT FOKUS: RÜCKBLICK TAG

Den Tag Revue passieren lassen

- Eine kurze Zusammenfassung des Tages kann optional bei jedem Seminarabschluss vorab gemacht werden. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten:
- Die Teilnehmenden entspannen sich und schließen die Augen. Die Teamenden erzählen den Tag in einer Art Traumreise nach. Dabei ruhige Musik.
- Optional kann der Tag auch von den Teilnehmenden selbst nacherzählt werden. Dabei kann ein Impuls oder sogar ein Ball (Achtung, nicht barrierefrei) weitergegeben werden, wer dran ist fügt entweder chronologisch oder durcheinander einen Punkt zum Tag hinzu.

Im Anschluss dann das Feedback.

CHECK-OUT FOKUS: WIE GEHT ES MIR GERADE?

Klassisches kurzes Check Out

- Gesamtgruppe wird bei Bedarf in 2 x 10 TN geteilt, jede Gruppe wird von einem/einer Teamenden betreut
- Alle dürfen sich nacheinander zu u.g. Fragen zu äußern. Es wird nicht kommentiert.

Mögliche Fragen:

- Wie geht es mir gerade?
- Wie habe ich mich heute gefühlt?
- Gibt es etwas, das mich beschäftigt?
- Wie fandest du den heutigen Tag? Was fandest du gut, was fandest du nicht so gut?

Check-Out im Tandem

- Die TN werden in Tandems aufgeteilt
- Die Tandems gehen auf dem Gelände 10 Minuten spazieren
- Jede*r erzählt der/dem anderen nacheinander, was sie/ihn gerade beschäftigt
- Die andere Person hört nur still zu, ohne zu kommentieren
- Nach 5 Minuten (Wecker stellen) wird gewechselt.

Check-Out Zeichnen oder Kneten

- Bei diesem Check-Out können die Teilnehmenden ihren Gemütszustand jetzt am Ende des Tages kneten oder zeichnen (ca. 15–20 Minuten max.)
- Anschließend können die Teilnehmenden ihr Ergebnis den anderen zeigen – hier empfiehlt es sich, die Gruppe in zwei Teilgruppen einzuteilen

Check-Out mit Bildern (Dixit-Karten)

- Alle Bilder werden gut sichtbar auf dem Boden ausgebreitet. Die Teilnehmenden schauen sich diese an und ziehen dann eine Karte, die beschreibt, wie es ihnen jetzt am Ende des Tages geht
- Auswertung in der Runde, Kleingruppe, o.ä.

CHECK-OUT FOKUS: FEEDBACK GEBEN

Koffer, Mülleimer, Fragezeichen

- Bei dieser Variante geben die TN ihr Feedback in drei Kategorien:
- Koffer: das nehme ich mit vom heutigen Tag!
- Mülleimer: das brauche ich nicht, im Sinne von: das war nicht so toll, oder nicht so wichtig.
- Fragezeichen: diese offene(n) Fragen/Themen habe ich noch

Das Feedback kann hier entweder klassisch in einer „Runde“ gegeben werden, oder beispielsweise auch mit Zetteln/Moderationskarten an Flipchart oder Meta-planwand unter den verschiedenen Kategorien gesammelt werden

5-Finger-Feedback

Bei der Feedback-Hand wird Feedback nach aus der menschlichen Hand abgeleiteten Kategorien gegeben:

- Daumen: (Daumen hoch) das fand ich super!
- Zeigefinger: Da sollte man noch genauer hinschauen/das könnte man besser machen
- Mittelfinger: Das hat mir gar nicht gefallen
- Ringfinger: Das nehme ich mit
- Kleiner Finger: das kam zu kurz (inhaltlich/zeitlich)

Auch hier gibt es verschiedene Varianten:

- Die Teilnehmenden können ihr Feedback zu den fünf Kategorien entweder in einer Runde geben, wobei sie ihre Finger zeigen und das jeweilige Feedback aussprechen
- Die Teilnehmenden können ihre Hand auf ein Blatt Papier abpausen und das Feedback dort eintragen. Nun können entweder ausschnittsweise Punkte in der Runde genannt werden, oder aber die Feedback-Hände aufgehängt werden

Zeitplan: Dienstag

Checkliste

Checkliste Detailbeschreibungen und Materialien für Teamende:

- Warm-Ups/Check-Ins – Ideen für alle Tage
- „Nachhaltigkeit ist“
- Laptop
- Präsentation PPT-Nachhaltigkeit
- Flipchart-Edding
- „Abendreflexion Dienstag“

Checkliste

Raumausstattung

- Beamer
- 2 Flipcharts
- Whiteboard
- Stühle (1 p. P.)

Checkliste

Materialien

- A3-Papier (1 pro 3-4 TN)
- TN-Eddings und Kugelschreiber
- Moderationskarten (ca. 6 pro TN)
- Ggf. Requisiten für Gruppeneinteilung
- SDG-Kacheln
- Kreppband
- Klemmbretter (1 pro TN)
- Magnete und Whiteboard
- Whiteboardstifte
- Hefte für TN
- Ggf. DVD für Filmabend
- Weiteres mit Expert*innen absprechen

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
8:00– 9:00	Frühstück			
9:00– 9:30	Check-in	In den Tag starten		
9:30– 11:00	Expert*innenvortrag: Einführung Digitalisierung	Einstieg in das Thema		Ggf. mit Externen absprechen
11:00– 11:30	Pause			
11:30– 13:00	Expert*innenvortrag: Wie funktioniert das Internet?	Die TN verstehen, wie das Internet eigentlich funktioniert		Ggf. mit Externen absprechen
13:00– 14:00	Essen			
14:00– 15:30	<p>Definition Nachhaltigkeit</p> <p>Die TN erarbeiten eine gemeinsame Definition von Nachhaltigkeit, wie in der Detailbeschreibung Nachhaltigkeit ist beschrieben.</p> <p>Die Teamenden halten dann die partizipative Präsentation zum Nachhaltigkeitsbegriff.</p>	Gemeinsames Begriffsverständnis von Nachhaltigkeit entwickeln	EA, GA, PL	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten (ca. 6 pro TN) • A3-Papier (1 pro 3-4 TN) • TN-Eddings • Magnete und Whiteboard • Ggf. Requisiten für Gruppeneinteilung • Präsentation PPT-Nachhaltigkeit • Laptop & Beamer • SDG-Kacheln • Stühle (1 p. P.) • Kreppband

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
15:30– 16:00	Pause			
16:00– 17:00	Expert*innenvortrag: Fokus: Soziale Gerechtigkeit und Digitalisierung	Die TN lernen die soziale Dimension der Digitalisierung kennen sowie Herausforderungen für soziale Gerechtigkeit in Bezug auf Digitalisierung		Ggf. mit Externen absprechen
17:00– 18:30	Expert*innenvortrag: Ethik-Training: Moderne Dilemmas	Die TN setzen sich mit modernen Dilemma Situationen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, auseinander		Ggf. mit Externen absprechen
18:30– 19:00	s. Detailbeschreibung Abendreflexion Dienstag	Die TN reflektieren den Tag	PL, EA	
19:00– 20:00	Essen			
20:00– 20:30	Teamenden-Besprechung			
abends	Ggf. Filmabend			• DVD, Laptop, Beamer

Warm-Ups/Check-Ins – Ideen für alle Tage (jeweils ca. 10 Minuten)

1. KLATSCHEN & WEITERGEBEN

Alle stehen im Kreis. Ein Klatschen wird im Kreis weitergegeben.

- Variante 1: mit stets steigender Geschwindigkeit
- Variante 2: ein zweites Klatschen verfolgt das erste Klatschen
- Variante 3: Doppelklatschen bedeutet Richtungswechsel

2. MOND & SATELLIT

Alle Teilnehmer*innen stehen im Kreis. Jede*r Teilnehmende sucht sich gedanklich eine*n andere*n Teilnehmer*in aus, die/der für sie/ihn der „Mond ist“. Gleichzeitig ist jede*r Teilnehmende auch Satellit. Auf ein Zeichen der Teamenden geht es nun darum, möglichst schnell als Satellit den eigenen Mond drei Mal zu umkreisen.

3. SCHULTERN HOCHZIEHEN

Alle stehen im Kreis.

1. Runde: Gemeinsam einatmen, dabei Schultern hochziehen und beim Ausatmen Schultern fallen lassen. Die Teamenden ermutigen die Teilnehmenden, dies geräuschvoll zu tun.

2. Runde: Das Einatmen (mit Schulternhochziehen) wandert im Kreis. Erst in der zweiten Runde wird ausgeatmet (mit Schulternfallenlassen).

3. Runde: Getrennter Einsatz der Schultern: Wie in einer Laola-Welle wird erst die eine, dann die andere Schulter hochgezogen und dabei eingeatmet, in der nächsten Runde ausgeatmet.

4. GROSSER REGEN

Alle stehen im Kreis.

Ein*e Teamende*r startet mit einer Bewegung, die ein Geräusch verursacht. Dies wird von TN zu TN weitergegeben, so dass immer mehr mitmachen. In der nächsten Runde wird das Geräusch ersetzt durch ein zweites, ein drittes usw. Dadurch entsteht ein „Konzert“, das einem Sommerregen (Winterregen, o.ä.) ähnelt.

1. Runde: Handflächen aneinander reiben.

2. Runde: Finger schnipsen

3. Runde: Auf Beine trommeln

4. Runde: Finger schnipsen

5. Runde: Handflächen aneinander reiben

6. Runde: Stille

5. ZIP-ZAP-BOING

Diese Aktivität funktioniert so ähnlich wie Workshop Spiel 2: Alle stehen im Kreis, ein Klatschen wird nach links weitergegeben, dabei sagt die/der Klatschende „Zip“.

Nach einer Runde erläutert die/der Teamende die zweite Möglichkeit: „Zip“ bedeutet ein Klatschen nach Links, „Zap“ ein Klatschen zu irgendeinem anderen Teilnehmenden, nicht aber zur/zum linken Nachbar*in. Wer dran ist hat die Möglichkeit, sich zwischen „Zip“ und „Zap“ zu entscheiden.

Nachdem dies einige Zeit läuft, demonstriert die/der Teamende die dritte Möglichkeit: „Boing“ bedeutet, ein Klatschen (egal ob „Zip“ oder „Zap“) zu der Person zurückzugeben, von der ich es erhalten habe. Die Bewegung dazu ist, beide Arm in die Luft zu heben und das Klatschen mit dem Körper wie eine Flipperkugel abzu-prallen: „Boing“.

Nun hat jede*r Teilnehmer*in die Wahl zwischen „Zip“ (Klatschen nach links), „Zap“ (Klatschen zu irgendjemandem, aber nicht nach links) oder „Boing“ (zurückgeben)...

6. MENSCHLICHE MASCHINE

Bei dieser Aufwärmübung verwandelt sich die Gruppe in eine Maschine. Jede*r Teilnehmer*in ist mit einer Bewegung und dem dazugehörigen Geräusch ein einzigartiger Teil dieser Maschine.

- Die Gruppe kommt dafür im Kreis zusammen
- Ein*e Teilnehmer*in beginnt mit einer ausgedachten Bewegung und einem dazugehörigen Geräusch
- Die/der nächste übernimmt und fügt eine Bewegung plus Geräusch hinzu; so geht es rundum, bis sich die ganze Gruppe als Teil der Maschine bewegt und Geräusche macht.
- Achtung: während des Warm-Ups wird nicht gesprochen!
- Anschließend können die Teamenden einmal in die Runde fragen, welche Assoziationen die Teilnehmenden mit der Maschine hatten
- Variation (Achtung, zeitintensiver):
- Die Gesamtgruppe wird in zwei gleich große Teams eingeteilt.
- Die/Der Teamende zeigt einem Team ein Bild einer speziellen Maschine (am besten auf dem Smartphone) – z.B. Melkmaschine, Fließband, Abfüllmaschine, Mähdrescher, Eisenbahn, Nähmaschine, etc. ...
- Das Team versucht diese Maschine nachzubauen; das andere Team schaut zu und versucht die Maschine anschließend zu erraten
- Danach wird getauscht

Alternativ: Dialogischer Check-In („Wie geht es euch“?)

1. CHECK-IN IM TANDEM

- Die TN werden in Tandems aufgeteilt
- Die Tandems gehen auf dem Gelände 10 Minuten spazieren
- Jede*r erzählt der/dem anderen nacheinander, was sie/ihn gerade beschäftigt
- Die andere Person hört nur still zu, ohne zu kommentieren
- Nach 5 Minuten (Wecker stellen) wird gewechselt.

2. BLITZLICHT

- Reihum schildert jede*r Teilnehmende*r kurz, wie es ihr/ihm geht
- Die Methode heißt Blitzlicht, da die Teilnehmenden jeweils ungefähr die Brenndauer eines Streichholzes Zeit haben zu sprechen – dadurch wird vor allem bei großen Gruppen sichergestellt, dass die einzelnen Beiträge nicht zu lang werden

Nachhaltigkeit ist

Kurzbeschreibung

Diese Übung dient dazu, das Vorwissen der TN zum Thema Nachhaltigkeit zu erfassen und sich einer gemeinsamen Definition zu nähern. Dazu sammeln die TN in Einzelarbeit ihre Assoziationen zu Nachhaltigkeit, erarbeiten in Kleingruppen Definitionen von Nachhaltigkeit und tragen diese dann im Plenum zusammen (Teil I)¹. Es folgt eine partizipative Präsentation durch die Teamenden zum Nachhaltigkeitsbegriff (Teil II).

Lernziele

- Die TN können den Begriff Nachhaltigkeit definieren und zwischen verschiedenen Aspekten und Anwendungsgebieten unterscheiden.
- Sie wissen, dass der Begriff vielschichtig ist und können ihn in unterschiedliche Kontexte einordnen.

Übersicht

Dauer: 110 Minuten

Raumausstattung:

- Etwas zum Aufhängen der A3-Blätter und Einzelantworten – z.B. Whiteboard und Magnete
- Beamer
- Laptop
- Stühle für TN und Teamende
- Tisch für Moderation

Material:

- Moderationskarten (ca. 6 pro TN)
- A3-Papier (1 pro 3-4 TN)
- TN-Eddings
- Präsentation PPT-Nachhaltigkeit
- SDG-Kacheln
- Kreppband

¹ Übung „Wachstum ist...“ aus der Methodensammlung von FairBindung/Konzeptwerk Neue Ökonomie. Für hiesige Zwecke modifiziert. FairBindung e.V./Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. (Hrsg.): Endlich Wachstum!, 2016, online unter <https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/grundlagen/methode/wachstum-ist/>

Ablauf

Vorbereitung

- Tische für die späteren Gruppenarbeiten vorbereiten
- Unter die Stühle SDG-Kacheln mit Kreppband stabil festkleben oder einhaken
- Moderationstisch und Technik für die Präsentation aufbauen (Laptop, Beamer)

Durchführung

⌚ 5 Min.	Teil I (50 Minuten) 1. Einzelarbeit: Assoziationen auf Moderationskarten Die TN schreiben innerhalb von fünf Minuten ihre individuellen Gedanken und Antworten zu der Frage „Was bedeutet Nachhaltigkeit für dich?“ auf Moderationskarten.
⌚ 15 Min.	2. Gruppenarbeit: Austausch und Definition Die TN finden sich in Gruppen à 3-4 TN zusammen. Dort tauschen sie sich über ihre individuellen Antworten aus und entwickeln eine gemeinsame Definition von Nachhaltigkeit, die sie auf einem DIN-A3-Blatt notieren. Die Antwort soll nicht mehr als drei Sätze umfassen.
⌚ 15 Min.	3. Vorstellungen der Definitionen Die Gruppen stellen nacheinander ihre Definitionen und die dahinterstehenden Gedanken vor und hängen das gemeinsame DIN-A3-Blatt und die Einzelantworten auf (3 Minuten pro Gruppe).
⌚ 10 Min.	4. Teamende: Clustern und Zusammenfassen Wenn alle Gruppen ihre Antworten vorgestellt haben, stellen die Teamenden diejenigen Elemente heraus, die allen Gruppenantworten gemeinsam sind und visualisieren diese gesondert. Z.B. können die Karten geclustert und mit Überschriften versehen werden (beim Clustern kurze Zustimmung der TN abholen). Dann werden die Unterschiede innerhalb der Antworten gesucht und notiert. Sollten dabei neue Punkte aufkommen, gerne auf Moderationskarten notieren und dazuhängen.
⌚ 5 Min.	5. Teamende: Abschluss und Überleitung Die Teamenden weisen auf die Vielschichtigkeit des Begriffes hin (ohne dabei zu viele Aspekte aus der folgenden Präsentation vorwegzunehmen) und stellen bspw. heraus, dass jeder Mensch je nach Vorwissen oder Betätigungsfeld andere Teilbereiche des Begriffs bedient. In der folgenden Präsentation werden wir uns näher mit dieser Vielschichtigkeit befassen.
⌚ 10 Min.	– Pause nach Bedarf –
⌚ 50 Min.	Teil II Die Teamenden halten die partizipative Präsentation PPT-Nachhaltigkeit.

Abendreflexion Dienstag

Übersicht

Dauer: ca. 30 Minuten

Raumausstattung/Material:

- Hefte und Stifte (1 p. P.)

Ablauf

5 Min.	1. Kurzes Check-in Alle dürfen eine kurze Frage beantworten, z.B. „Wie fühle ich mich gerade?“ oder „Wie ist mein Energielevel?“ (je nach Gruppengröße mündlich oder per Handzeichen)
10 Min.	2. Tagesreflexion <ul style="list-style-type: none">• Gruppe ggf. in 2 x 10 TN aufteilen• Optional: TN schließen die Augen, wenn sie wollen. Teamer*in erzählt kurz nach, welche Workshops es heute gab. Die TN sollen beobachten, welche Erinnerungen ihnen dabei hochkommen.• Anschließend darf sich jede Person kurz dazu äußern, was sie vom heutigen Tag und den Workshops mitnimmt.
15 Min.	3. Kleine Achtsamkeitsübung: Erfolgstagebuch <ul style="list-style-type: none">• Die TN legen sich ein Erfolgstagebuch an, in dem sie aufschreiben, in welchen Bereichen sie heute zufrieden mit sich selbst sind.• Leitfragen können sein: Was hast du heute gut gemacht? Womit hast du dir selbst heute etwas Gutes getan?• Die Erfolge können in verschiedene Bereiche gegliedert werden, z.B. in folgende:<ul style="list-style-type: none">– Persönliches Wachstum– Zwischenmenschliches– Inhaltlich/fachlich– Körper und Wohlbefinden

Zeitplan: Mittwoch

Checkliste

Detailbeschreibungen und Materialien für Teamende:

- Warm-Ups/Check-Ins – Ideen für alle Tage
- „Abendreflexion Mittwoch“

Checkliste

Materialien und Raumausstattung

- Hefte und Stifte (1 p. P.)
- Weiteres mit Expert*innen absprechen

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
8:00– 9:00	Frühstück			
9:00– 9:30	Check-in	In den Tag starten		
9:30– 10:30	Expert*innenvortrag: Recherche: Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit	Die TN setzten sich selbstständig tiefer mit der Thematik auseinander		Ggf. mit Externen absprechen
10:30– 10:40	Pause			
10:40– 11:30	Expert*innenvortrag: Zukunftswerkstatt: Nachhaltige und soziale Digitalisierung	Die TN entwickeln nachhaltige und soziale Alternativen für Problemstellungen		Ggf. mit Externen absprechen
12:30– 13:30	Pause			
13:30– 14:30	Essen			
14:30– 15:30	Anfahrt: Exkursion			
15:30– 17:00	Exkursion zu einem nachhaltigen Digitalunternehmen In unseren Feriencamps haben wir MOTIF: Institute for Digital Culture in Berlin besucht	TN lernen nachhaltiges Digitalunternehmen kennen	Gemeinsamer Rundgang und ggf. Vortrag	

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
17:00– 18:30	Rückfahrt und Pause			
18:30– 19:00	Tagesreflexion Siehe Detailbeschreibung Abendreflexion Mittwoch	Reflexion des Tages	PL, EA	• Hefte und Stifte (1 p. P.)
19:00– 20:00	Essen			
20:00– 20:30	Teamenden-Besprechung Hier haben die Teamenden Gelegenheit, den Tag zu reflektieren und die weiteren Schritte anzupassen. Die TN haben weiterhin Pause.	Absprachen zur Camp-Organisation		
abends	Spieleabend/Freizeit			• Spiele z. B. SDG-Spiel, Papier und Stifte für 4-Ecken-Raten

Abendreflexion Mittwoch

Übersicht

Dauer: ca. 40 Minuten

Raumausstattung/Material:

- ggf. Dokument „Verhaltensregeln für alle Camps“
- Klemmbretter und Stifte für alle TN sowie ihre eigenen „Purpose-Diagramme“ vom Dienstag

Ablauf

🕒 1 Min.

1. Ggf. Feedbackregeln erläutern

Falls bis hierhin noch nicht geschehen, erläutern die Teamenden ein paar allgemeine Feedbackregeln (siehe Dokument „Verhaltensregeln für alle Camps“). Ansonsten direkt zu Schritt 2.

🕒 10–15 Min.

2. Fünf-Finger-Feedbackrunde

Die TN geben ihr Feedback anhand der fünf Finger:

- Daumen: Das fand ich gut
- Zeigefinger: Das war mein Aha-Erlebnis/Das habe ich gelernt
- Mittel-(Stinke-)finger: Das hat mir gestunken, das fand ich schlecht/Das kann verbessert werden
- Ringfinger: So habe ich mich gefühlt/So fühle ich mich jetzt
- Kleiner Finger: Das kam mir zu kurz
- Handfläche: Was ich sonst noch sagen möchte

Es spricht immer nur eine Person. Niemand muss sich äußern. Zulässig sind nur kurze persönliche Aussagen. Diese sollen weder kommentiert noch diskutiert werden. Die Teamenden machen bei der Übung nicht mit, sondern notieren das Feedback.

Am Ende können die Teamenden Bezug nehmen auf die geäußerten Erwartungen und negatives Feedback (z.B. „Danke für euer Feedback, wir nehmen die Punkte auf und prüfen, ob wir es beim nächsten Mal anders machen können“).

⌚ 5–10 Min.



3. Kurze Reflexion und Festigen des Gelernten

Die Teamenden erzählen ggf. kurz den Tag nach und binden ein paar Leitfragen ein, je nach Tagesworkshops z.B.:

- Könnt ihr euch noch erinnern, was „SDGs“ sind? An welche SDGs erinnert ihr euch?
- Welches Thema fandet ihr heute besonders spannend?
- Welche Berufe habt ihr heute kennengelernt, die euch angesprochen haben?

(Mögliche Überleitung zum nächsten Punkt: Wenn es heute Themen gab, zu denen ihr euch besonders hingezogen gefühlt habt, könnte das ein Anhaltspunkt dafür sein, was ihr vielleicht im nächsten Schritt in euer Diagramm bei „Dafür möchte ich mich einsetzen“ eintragen könnt.)

⌚ 10 Min.



4. Selbstreflexion in EA

TN bearbeiten ihre „Purpose-Diagramme“ (siehe „Einführung BO“), d.h. sie füllen die Kreise weiter aus:

- Das braucht die Welt/Dafür möchte ich mich einsetzen
- Darin bin ich gut
- Das liebe ich
- Dafür kann ich bezahlt werden

Dafür können die Teamenden die Leitfragen für jede Kategorie noch einmal vorlesen und sie auf den Tag beziehen, z.B. „Welche Tätigkeiten haben dir heute in den Workshops Spaß gemacht?“.

⌚ 2 Min.



5. Abschluss der Reflexion

- Kleine Dankbarkeitsübung empfehlen: vor dem Schlafengehen sollen die TN aufschreiben, wofür sie heute dankbar waren
- ggf. kleine Abschlussübung:
 - Beide Hände hoch
 - Beide Hände sich selbst (überkreuzt) auf die Schultern legen
 - Sich selbst auf die Schultern klopfen und sich bei sich selbst bedanken

Zeitplan: Donnerstag

Checkliste

Detailbeschreibungen und Materialien für Teamende:

- Warm-Ups/Check-Ins – Ideen für alle Tage
- Präsentation Berufe und Digitalisierung
- „Berufe und Digitalisierung“
- Quiz Automatisierung (1x, ausgeschnitten)

Checkliste

Materialien

- Moderationskarten in verschiedenen Größen und Farben
- Flipchartmarker
- Stifte und Marker
- Eine kleine vegane Süßigkeit als Gewinn für das Quiz

Checkliste

Raumausstattung

- Beamer
- Genügend Platz für Gruppenarbeit

Checkliste

Arbeitsblätter

- Fallstudie Bürokauffrau/-mann (2–4x, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Bäcker*in (2–4x, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Grafikdesigner*in (2–4x, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Hausmeister*in (2–4x, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Verkäufer*in (2–4x, je nach Gruppengröße)

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
8:00– 9:00	Frühstück			
9:00– 9:10	Check-in	In den Tag starten		
09:10– 12:30	<p>Berufe und Digitalisierung</p> <p>Nach dem Einstieg geht es in diesem Workshop um den Begriff der Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Berufe. Hier wird der Begriff der Automatisierung eingeführt, um den es anschließend noch stärker bei einem Quiz zur Automatisierung einzelner Berufe geht. Daran anschließend lernen die TN den Futuromat kennen, der das Automatisierungspotenzial einzelner Berufe analysiert. In der Übung zur Digitalisierung stellen die TN in Gruppenarbeit Kernaufgaben bestimmter Berufe entweder pantomimisch oder illustrativ dar.</p>	Verständnis für die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Berufe	PL, GA	<ul style="list-style-type: none"> • Detailbeschreibung Berufe und Digitalisierung • Präsentation Berufe und Digitalisierung • Quiz-Automatisierung (ausgeschnitten und gefaltet) • Fallstudie Bürokauffrau/ -mann • Fallstudie Bäcker*in • Fallstudie Grafikdesigner*in • Fallstudie Hausmeister*in • Fallstudie Verkäufer*in • Beamer • Moderationskarten in verschiedenen Größen und Farben • Flipchartmarker • Stifte und Marker • Eine kleine vegane Süßigkeit als Gewinn für das Quiz
12:30– 13:00	Pause			

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
13:00– 14:00	Mittagessen			
14:00– 17:30	Karrieraustausch: Berufe, Kompetenzen und Digitalisierung z. B. mit Digitalfabrik, Konzeptwerk und einem/einer Datenschutzjurist*in	Austausch mit Expert*innen/Vertreter*innen einzelner Unternehmen		<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Laptop/Beamer • Papier • Stifte und Marker
17:30– 18:30	Pause			
18:30– 19:00	Abendreflexion	Die TN reflektieren den Tag		
19:00– 20:00	Abendessen			
ab 20:00	Freizeit Freizeit/Spieleabend			

Digitalisierung von Berufen

Aufgabe

In dieser Übung geht es darum, die Veränderung von Aufgaben durch die Digitalisierung zu illustrieren bzw. pantomimisch darzustellen und dadurch besser zu verstehen.

Euer Beruf: Bäcker*in

Um diese Aufgaben geht es:

1. Teig herstellen
2. Am Ofen backen
3. Nach einem bestimmten Rezept arbeiten

So geht es: Ihr stellt die drei Aufgaben entweder pantomimisch oder als Illustration dar. Für die Illustration zeichnet ihr „Vorher“ und „Nachher“ Kästchen auf ein Flipchart. Ihr könnt alle Stifte und Marker nutzen, die im Raum vorhanden sind. Für die Pantomime überlegt Ihr euch jeweils eine kurze Sequenz, die ihr vorspielt oder ein Standbild.

Achtung: Bei der Variante mit Raten beschriftet ihr eure Illustrationen erstmal nicht.

ILLUSTRIEREN		PANTOMIMISCH DARSTELLEN	
Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung	Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung
			

Digitalisierung von Berufen

Aufgabe

In dieser Übung geht es darum, die Veränderung von Aufgaben durch die Digitalisierung zu illustrieren bzw. pantomimisch darzustellen und dadurch besser zu verstehen.

Euer Beruf: Bürokauffrau/Bürokaufmann

Um diese Aufgaben geht es:

1. Buchhaltung
2. Kommunikation mit Kund*innen
3. Post und Korrespondenz

So geht es: Ihr stellt die drei Aufgaben entweder pantomimisch oder als Illustration dar. Für die Illustration zeichnet ihr „Vorher“ und „Nachher“ Kästchen auf ein Flipchart. Ihr könnt alle Stifte und Marker nutzen, die im Raum vorhanden sind. Für die Pantomime überlegt Ihr euch jeweils eine kurze Sequenz, die ihr vorspielt oder ein Standbild.

Achtung: Bei der Variante mit Raten beschriftet ihr eure Illustrationen erstmal nicht.

ILLUSTRIEREN		PANTOMIMISCH DARSTELLEN	
Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung	Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung
			

Digitalisierung von Berufen

Aufgabe

In dieser Übung geht es darum, die Veränderung von Aufgaben durch die Digitalisierung zu illustrieren bzw. pantomimisch darzustellen und dadurch besser zu verstehen.

Euer Beruf: Grafikdesigner*in

Um diese Aufgaben geht es:

1. Zeichnen
2. Bildbearbeitung
3. Layouts erstellen

So geht es: Ihr stellt die drei Aufgaben entweder pantomimisch oder als Illustration dar. Für die Illustration zeichnet ihr „Vorher“ und „Nachher“ Kästchen auf ein Flipchart. Ihr könnt alle Stifte und Marker nutzen, die im Raum vorhanden sind. Für die Pantomime überlegt Ihr euch jeweils eine kurze Sequenz, die ihr vorspielt oder ein Standbild.

Achtung: Bei der Variante mit Raten beschriftet ihr eure Illustrationen erstmal nicht.

ILLUSTRIEREN

Beispielaufgabe
vor Digitalisierung



Beispielaufgabe
seit Digitalisierung



PANTOMIMISCH DARSTELLEN

Beispielaufgabe
vor Digitalisierung



Beispielaufgabe
seit Digitalisierung



Digitalisierung von Berufen

Aufgabe

In dieser Übung geht es darum, die Veränderung von Aufgaben durch die Digitalisierung zu illustrieren bzw. pantomimisch darzustellen und dadurch besser zu verstehen.

Euer Beruf: Hausmeister*in

Um diese Aufgaben geht es:

1. Handwerkliche Tätigkeiten
2. Wartung der Haustechnik
3. Pflege von Garten und Grünflächen

So geht es: Ihr stellt die drei Aufgaben entweder pantomimisch oder als Illustration dar. Für die Illustration zeichnet ihr „Vorher“ und „Nachher“ Kästchen auf ein Flipchart. Ihr könnt alle Stifte und Marker nutzen, die im Raum vorhanden sind. Für die Pantomime überlegt Ihr euch jeweils eine kurze Sequenz, die ihr vorspielt oder ein Standbild.

Achtung: Bei der Variante mit Raten beschriftet ihr eure Illustrationen erstmal nicht.

ILLUSTRIEREN		PANTOMIMISCH DARSTELLEN	
Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung	Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung
			

Digitalisierung von Berufen

Aufgabe

In dieser Übung geht es darum, die Veränderung von Aufgaben durch die Digitalisierung zu illustrieren bzw. pantomimisch darzustellen und dadurch besser zu verstehen.

Euer Beruf: Verkäufer*in

Um diese Aufgaben geht es:

1. Beratung von Kund*innen
2. Kassieren
3. Im Lager arbeiten

So geht es: Ihr stellt die drei Aufgaben entweder pantomimisch oder als Illustration dar. Für die Illustration zeichnet ihr „Vorher“ und „Nachher“ Kästchen auf ein Flipchart. Ihr könnt alle Stifte und Marker nutzen, die im Raum vorhanden sind. Für die Pantomime überlegt Ihr euch jeweils eine kurze Sequenz, die ihr vorspielt oder ein Standbild.

Achtung: Bei der Variante mit Raten beschriftet ihr eure Illustrationen erstmal nicht.

ILLUSTRIEREN		PANTOMIMISCH DARSTELLEN	
Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung	Beispielaufgabe vor Digitalisierung	Beispielaufgabe seit Digitalisierung
			

QUIZ

Automatisierung

Die einzelnen Zeilen ausschneiden. An den gestrichelten Linien (v. l. n. r.) zuerst nach außen und nach innen falten, so dass die Berufsbezeichnung nach außen sichtbar, die Prozentzahl aber innen versteckt ist.



Autor*in/Schriftsteller*in	20%	
Maurer*in	0%	
Kranmonteur*in	83%	
Kranführer*in	50%	
Versicherungsmakler*in	71%	
Kosmetiker*in	0%	
Lehrer*in (Gymnasium)	11%	
Friseur*in	0%	
Hundefriseur*in	33%	
Maler*in und Lackierer*in	25%	
Erzieher*in	0%	
Koch/Köchin	43%	
Ärzt*in	0%	
Hut- und Mützenmacher*in	75%	
Chemielaborant*in	75%	
Landwirt*in	57%	
Projektleiter*in	33%	
Klavierbaumeister*in	31%	
Verkäufer*in	83%	
Nageldesigner*in	0%	
Rechtsanwalt*in	33%	
Sekretär*in	88%	
Steuerberater*in	73%	
Servicekraft Gastronomie	25%	
Schmuckdesigner*in	29%	
Hausmeister*in	50%	
Gebäudereiniger*in	30%	
Veranstaltungs-techniker*in	57%	
Busfahrer*in	0%	

DJ	0%	
Kraftfahrzeugmecha-troniker*in	75%	
Fachinformatiker*in	50%	
Ev. Pfarrer*in	0%	
Callcenteragent*in	71%	
Architekt*in	40%	
Fachkraft für Speiseeis	46%	
Bäcker*in	100%	
Tischler*in	58%	
Apotheker*in	33%	
Kameramann/-frau	50%	
Schutz- und Sicherheitskraft	50%	
Steinmetz*in	75%	
Tierpfleger*in	25%	
Florist*in	17%	

Berufe und Digitalisierung

Kurzbeschreibung

Diese Übung dient dazu, die Veränderungen der Arbeitswelt und einzelner Berufe durch die Digitalisierung näher zu betrachten und zu verstehen.

Lernziele

- Die TN wissen, welche Auswirkungen die Digitalisierung insgesamt auf Berufe hat.
- Die TN kennen den Begriff der Automatisierung und können einschätzen, inwiefern Berufe automatisierbar sind.
- Die TN entdecken die Auswirkungen der Digitalisierung auf einzelne beispielhafte Berufsbilder.

Übersicht

Dauer: ca. 130 Minuten

Raumausstattung:

- Beamer
- Genügend Platz für Gruppenarbeit

Material:

- PPT Berufe und Digitalisierung (Präsentation auf Laptop)
- Detailbeschreibung Berufe und Digitalisierung (1× für GL)
- Quiz Automatisierung (1×, ausgeschnitten)
- Fallstudie Bürokauffrau/-mann (2–4×, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Bäcker*in (2–4×, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Grafikdesigner*in (2–4×, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Hausmeister*in (2–4×, je nach Gruppengröße)
- Fallstudie Verkäufer*in (2–4×, je nach Gruppengröße)
- Moderationskarten in verschiedenen Größen und Farben
- Flipchartpapier
- Stifte und Marker
- Eine kleine vegane Süßigkeit als Gewinn für das Quiz

Ablauf

Vorbereitung

- Moderationstisch und Technik für die Präsentation aufbauen (Laptop, Beamer)
- Quiz Automatisierung ausschneiden und falten

Durchführung

⌚ 10 Min.	<p>1. Assoziationskette (Folie 1)</p> <p>Diese Übung dient dem spielerischen Einstieg. Die Gruppe stellt sich im Kreis auf, und eine Person beginnt mit einem Wort, das sie mit dem Themenfeld Digitalisierung assoziiert. Sie gibt dann an die nächste Person weiter, die spontan ein Wort damit assoziiert, und so weiter. Das Ganze kann so lange gespielt werden, bis die TN keine Lust mehr haben. Die TN sollen versuchen, sich dabei im Themenfeld Digitalisierung zu bewegen (wenn möglich).</p>
⌚ 10–15 Min.	<p>2. Digitalisierung und ihre Folgen für Berufe (Folien 2–4)</p> <p>Die Teamenden geben nach Bedarf mit Folie 2 eine kurze Auffrischung des Begriffs der Digitalisierung.</p> <p>Anschließend leiten die Teamenden zu den Folgen der Digitalisierung für Berufe insgesamt über (Folien 3-4). Dabei gilt ein besonderer Fokus dem Begriff der Automatisierung und den damit oft verbundenen Überlegungen und Ängsten hinsichtlich der Ersetzbarkeit menschlicher Arbeitskraft.</p>
⌚ 15–20 Min.	<p>3. Quiz: Wie stark kann dieser Beruf automatisiert werden? (Folie 5)</p> <p>Mit diesem Quiz nähern sich die TN weiter spielerisch dem Thema der Automatisierung als Teil von Digitalisierung. Dafür teilen die Teamenden die TN in zwei zufällige Gruppen ein. Pro Runde tritt aus jeder Gruppe eine Person an. Zu Beginn einer Runde ziehen die Teamenden einen Beruf aus dem zuvor ausgeschnitten „Quiz Automatisierung“. Anschließend schätzen die TN den Automatisierungsgrad des Berufes (in Prozent). Die Gruppe, deren Vertreter*in näher dran ist, bekommt einen Punkt; sind beide Gruppen gleich viele Prozentpunkte entfernt, bekommen beide einen Punkt. Das Spiel kann so lange gespielt werden, bis keine Zettel mehr da sind, oder die TN keine Lust mehr haben. Am Ende wird eine Gewinner*innengruppe gekürt und bekommt einen kleinen Preis.</p>
⌚ 10 Min.	<p>4. Vorstellung des Futuromat (Folie 6)</p> <p>Nach Abschluss des Quiz erkunden die Teamenden gemeinsam mit den TN den Futuromat, auf dem das Quiz basiert. Dieser analysiert, wie stark ein bestimmter Beruf automatisiert werden kann. Die Teamenden rufen dafür die Seite www.job-futuromat.iab.de auf und nutzen gemeinsam mit den TN einmal alle Funktionen anhand eines Beispielberufs.</p>
⌚ 10 Min.	<p>– Pause nach Bedarf – (kann auch an anderer Stelle genommen werden)</p>

🕒 40–45 Min.

5. Fallstudie: Digitalisierung von Berufen (Folie 8)

In dieser Übung geht es darum, die Auswirkungen der Digitalisierung auf bestimmte Berufe durch grafische und pantomimische Darstellung genauer zu untersuchen.

Dafür teilen die Teamenden die TN in Gruppen von je mindestens zwei Personen ein und verteilen je Gruppe ein anderes der 5 Arbeitsblätter (Bäcker*in, Bürokauffrau/-mann, Grafikdesigner*in, Hausmeister*in, Verkäufer*in) (ca. 5 Minuten).

In den Gruppen geht es nun darum, jede der drei Aufgaben entweder zu illustrieren oder pantomimisch darzustellen. Dabei muss die Aufgabe jeweils vor sowie nach der Digitalisierung dargestellt werden (Gruppenarbeit insgesamt max. 20 Minuten).

Für die illustrierende Darstellung werden zwei Kästchen wie im Beispiel auf das Flipchart eingezeichnet, in die dann gezeichnet und gemalt wird. Die Gruppe kann sich hier für jede der Aufgaben neu entscheiden, es kann also eine Mischung aus Illustrationen und Pantomime sein.

Hier geht es vor allem darum, selbst über die Veränderungen nachzudenken und sich durch die gemeinsamen Überlegungen die Veränderungen herzuleiten. Bei drängenden Fragen zum jeweiligen Beruf können Informationen notfalls auch online recherchiert werden (falls vorhanden am Computer, ansonsten am Smartphone). Am Ende stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor (15–20 Minuten).

Variante mit Raten: Eine Variante davon ist, dass die Gruppen zwar ihre Berufe ansagen, die anderen TN die einzelnen Aufgaben aber erraten müssen. Dafür ist es wichtig, dass die Gruppen bei der illustrierenden Darstellung ihre Aufgaben nicht beschriftet haben.

🕒 10–15 Min.

6. Die vier Kompetenzfelder der Zukunft (Folie 9–10)

Die Teamenden schlagen nun den Bogen von der Digitalisierung hin zum Thema der Kompetenzen. Dafür stellen die Teamenden erst kurz vor, was Kompetenzen sind und präsentiert anschließend die 21st Century Skills und damit verbunden die vier Kompetenzfelder der Zukunft.

Anschließend diskutieren die Teamenden diese mit den TN anhand verschiedener Fragen.

🕒 10 Min.

7. Schluss und Verabschiedung

Die Teamenden schließen den Workshop, stehen ggf. für Fragen zur Verfügung.

Zeitplan: Freitag

Checkliste

Detailbeschreibungen, Dokumente und Materialien für Teamende

- Abschlussworkshop
- Inventarliste

Checkliste

Raumausstattung

- 2 Flipcharts oder Pinnwände
- Musikanlage, relaxte Musik und Abspielgerät

Checkliste

Materialien

- Dixit-Karten oder ähnliche Bildmotive (ca. 3 pro TN) oder Gegenstände
- Sitzkissen
- TN-Hefte und Kugelschreiber
- Ggf. bunte Stifte oder Farben
- Schmierpapier und benutzte Moderationskarten
- TN-Eddings
- Klemmbretter
- Ggf. Mülleimer
- Ggf. Pinnwand mit Wochenprogramm
- A4-Blätter (1 p. P.)
- Kreppband
- Filzstifte auf Wasserbasis (1 p. P.)
- Feedbackbögen für TN
- TalkBox

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
8:30– 10:30	Frühstück und Auschecken aus den Zimmern			
10:00– 11:30	Abschlussworkshop Der Abschlussworkshop startet mit einem ausführlichen Check-in, gefolgt von einer stillen Reflektion in EA. Anschließend kommen die TN für die Abschlussübung „Rucksack und Mülltonne“ zusammen, bei der sie entscheiden, was sie aus der Woche mitnehmen und was sie zurücklassen wollen.	Camp gemeinsam beenden	PL	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Flipcharts oder Pinnwände • Dixit-Karten oder ähnliche Bildmotive (ca. 3 pro TN) oder Gegenstände • Sitzkissen • TN-Hefte und Kugelschreiber • Ggf. bunte Stifte oder Farben • Schmierpapier und benutzte Moderationskarten • TN-Eddings • Klemmbretter • Ggf. Mülleimer • Ggf. Pinnwand mit Wochenprogramm
11:30– 12:30	Starker Rücken Alle kleben sich gegenseitig ein A4-Blatt auf den Rücken. Danach bewegen sie sich (ggf. zu leiser Musik) frei im Raum und schreiben sich gegenseitig stärkende und wertschätzende Kommentare, Sprüche oder Anregungen auf das Blatt. Es kann auch etwas gezeichnet werden. Wichtig ist, an dieser Stelle zu betonen, dass ausschließlich Positives aufgeschrieben werden darf. Die Botschaften dürfen, müssen aber nicht unterschrieben werden. Die TN können darauf hingewiesen werden, neben allgemeinen wertschätzenden Worten auch spezifische, themenbezogene Stärken der Person aufzuschreiben. Die Teamenden können hier gut mitmachen.	Positiver Abschluss, gegenseitiges Feedback	Bewegung im Raum	<ul style="list-style-type: none"> • A4-Blätter (1 p.P.) • Kreppband • Filzstifte auf Wasserbasis (1 p.P.) • Ruhige Musik und Abspielgerät

Zeit & Raum	Beschreibung	Ziel	Gruppenform/ Methode	Materialien
12:30– 12:45	Feedbackbögen Die TN füllen anonym die Feedback-Bögen aus und werfen sie anschließend in die TalkBox.	Schriftliches Feedback zum gesamten Camp	EA	<ul style="list-style-type: none"> • Klemmbretter und Stifte für TN • Feedbackbögen für TN • TalkBox
12:45– 13:15	Gemeinsames Aufräumen der benutzten Räume			
13:15– 14:30	Mittagessen			
14:30– 15:00	Abreise der TN			
15:00– 16:00	Teamenden-Nachbereitung Aufräumen, Einpacken. Dabei bitte die Inventarliste sorgfältig ausfüllen.			<ul style="list-style-type: none"> • Inventarliste

Abschlussworkshop

Kurzbeschreibung

Der Abschlussworkshop startet mit einem ausführlichen Check-in, gefolgt von einer stillen Reflektion in EA. Anschließend kommen die TN für die Abschlussübung „Rucksack und Mülltonne“ zusammen, bei der sie entscheiden, was sie aus der Woche mitnehmen und was sie zurücklassen wollen.

Übersicht

Dauer: 60–90 Minuten

Voraussetzungen/Raumausstattung:

- 2 Flipcharts oder Pinnwände

Material:

- Dixit-Karten oder ähnliche Bildmotive (z. B. Karten von verschiedenen Tieren oder Pflanzen) oder Gegenstände (ca. 3 pro TN)
- Sitzkissen
- TN-Hefte und Kugelschreiber
- Ggf. bunte Stifte oder Farben
- Schmierpapier und benutzte Moderationskarten
- TN-Eddings
- Klemmbretter
- Ggf. Mülleimer
- Ggf. Pinnwand mit Wochenprogramm
- Ggf. Briefumschläge und Briefmarken

Ablauf

Vorbereitung

- Aus unten genannten Vorschlägen und Varianten passende Übungen auswählen

⌚ 20–30 Min.	<p>1. Ausführliches Check-in</p> <ul style="list-style-type: none">• In der Mitte des Kreises liegen viele Bildmotiv-Karten (z. B. Dixit-Karten) und/oder Gegenstände.• Jede Person nimmt sich eine Karte, mit der sie sich in dem Moment identifizieren kann (oder einen Gegenstand).• Alle dürfen sich nacheinander (freiwillig) dazu äußern, wie es ihnen geht und warum sie ihr jeweiliges Motiv ausgewählt haben.• Variante: Die TN werden in Vierer-/Fünfer-Grüppchen eingeteilt und checken in kleiner Runde mithilfe der Bilder/Gegenstände ein.
⌚ 20–35 Min.	<p>2. Stille Reflexion in EA</p> <ul style="list-style-type: none">• Alle TN suchen sich einen ruhigen Ort zum Schreiben (oder Malen) und reflektieren schriftlich in EA ihre Woche.• Dieser Vorgang kann von den Teamenden nach Bedarf mehr oder weniger angeleitet werden.• Eine Möglichkeit wäre, den TN am Anfang eine Auswahl an Leitfragen an die Hand zu geben, mit denen die TN sich dann auf dem Gelände zurückziehen können, z.B.:<ul style="list-style-type: none">– Worüber denke ich gerade nach?– Habe ich mir selbst in dieser Woche etwas Gutes getan?– Habe ich mich selbst in dieser Woche positiv überrascht?– Welche Momente im Camp haben mich weitergebracht?– Worauf bin ich in dieser Woche stolz?– Womit habe ich nicht gerechnet?– Wofür bin ich dankbar?• Die TN schreiben/malen nur für sich und können sich selbst aussuchen, welche Fragen sie in den Mittelpunkt stellen.• Die Leitfragen können gerne vorab im UBB ausgedruckt und den TN für ihre Reflexion mitgegeben werden.• Bevor die TN losziehen, sollen sie sich einen Timer auf 20 Minuten stellen und sich dann wieder im Raum/Hof einfinden.• Während die TN der Stillarbeit nachgehen, bereiten die Teamenden einen großen Stapel Schmierpapier vor, indem sie nicht mehr benötigte Plakate auf A5-Größe zerschneiden. Ebenso sammeln sie alte Moderationskarten zusammen, deren Rückseiten noch verwendbar sind.
⌚ 20–30 Min.	<p>3. Rucksack und Mülltonne</p> <p>Die Teamenden zeichnen auf ein Plakat jeweils einen großen Rucksack und eine große Mülltonne. In den Rucksack (bzw. auf Schmierpapier-Kärtchen, die in den Rucksack gepinnt werden) können die TN nun alles schreiben, was sie auf diesem Seminar hilfreich fanden und was sie gerne mit nach Hause nehmen möchten. In die Mülltonne schreiben sie alles, was sie lieber zurücklassen möchten.</p> <p>Variante: Statt eine Mülltonne aufzuzeichnen, kann man auch eine echte Mülltonne bzw. einen Mülleimer verwenden. Die positiven Kärtchen kommen auf das Flipchart mit dem Rucksack, die negativen werden gleich entsorgt.</p>

Varianten

- Diese Übung kann flexibel an den Bedürfnissen der Gruppe ausgerichtet werden.
- Falls die Teamenden es sich zutrauen bzw. Erfahrung damit haben, können sie vor der Einzelreflexion eine Fantasiereise durch die Campwoche mit den TN durchführen. Dafür schließen die TN die Augen und die Teamenden lassen die Woche Revue passieren, indem sie die Geschehnisse der vergangenen Tage grob nacherzählen und den TN Zeit geben, sich daran zu erinnern, was sie erlebt und wie sie sich dabei gefühlt haben (oder auch nur den aktuellen Tag).
- Weitere Ideen, die auch untereinander kombiniert werden können, wären:
 - Die TN planen ihre nächsten Schritte (z. B. Praktika, Berufsberatung, andere Fächer in der Schule, Was will ich noch recherchieren?)
 - Brief an mich selbst:
<https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/zurueck-in-den-alltag/>
 - Gemeinsamer Abschlussspaziergang
 - Meditation
 - Gemeinsam tanzen
 - Gemeinsam spielen